

# Vorwort

Warum Homöopathie? Das wurden wir im Vorfeld sehr oft, und stets mit erstaunter Bewunderung gefragt. Eine unserer Antworten lautete ganz einfach: Für uns, die ein Tanzfotografieprojekt für ein Buch umsetzen möchten, ist es ein spannendes, bildauslösendes Thema. Da die ineinandergreifenden künstlerischen Wege der choreographischen Inszenierung und der Fotografie ein übergeordnetes Thema haben sollten, musste es etwas sein, das sich dynamisch und markant inhaltlich anbot und außerdem neu war, für uns beide. Homöopathie ist ein im Fluss befindlicher Bereich, voller neuer Entwicklungen und einem regen Diskurs. Das fanden wir gut. Das hatte ein aufregendes Potential und beflügelte uns, zeitgemäße, hier und da auch augenzwinkernd interpretierende Bilder zu entwerfen. Mit dieser völlig anderen, persönlichen Sichtweise, möchten wir der einzigartigen Welt der Homöopathie neue Bildwelten eröffnen. Manchmal kühn und konzentriert, dann wieder fantasievoll und verspielt.

Im Zentrum unserer Perspektive standen von Beginn an die psychologischen Persönlichkeitsporträts der homöopathischen Arzneimittel, welche auch als konstitutionelle Typen bezeichnet werden. Sie stellen eine der Grundlagen der klassischen homöopathischen Diagnostik dar, und sind deshalb unverzichtbar.

Die mitunter poetischen Angaben vieler Autoren zu den homöopathischen Persönlichkeitsporträts eröffneten uns einen weiten Raum, den wir sehr gerne betreten haben. Der Mensch im Zentrum einer differenzierten Betrachtung, die daraus resultierende Dynamik und der Facettenreichtum dieser Thematik... dies alles empfanden wir als Gemeinsamkeit mit unserer Kunstform, dem Tanz.

Da wir beide professionelle Tänzer waren, wirkt dieser Hintergrund in der vorliegenden Arbeit wie ein allgegenwärtiges Erbgut. Über Tanz als Ausdrucksmittel müssen wir nicht mehr nachdenken. Tanz ist unsere Sprache. Die Verbindung zu unseren tänzerischen Modellen während der Shootings war deshalb von Anfang an ganz natürlich da. In diesem künstlerischen Dialog waren alle unsere Partner, sowohl die professionellen Tänzer und Darsteller, wie auch die Kinder, stets auf dem gleichen, überzeugenden Niveau.

Das vorliegende Ergebnis erleben wir als ebenso kraftvoll und beeindruckend wie die magischen Momente, die wir in der Zusammenarbeit während des Fotografierens erlebt haben. Herausgekommen sind dabei vielseitige Schönheiten in Bewegung.

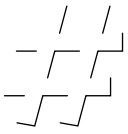
Die hochästhetische Landschaft der Tanzfotografie mit diesem ungewöhnlichen Thema freundlich ein wenig zu verwildern, und um eine Herangehensweise zu erweitern, war ebenso ein Ansatz.

Der homöopathische Arzt und Psychiater Ulrich Koch stand uns immer verlässlich zur Seite. Er überprüfte und lektorierte sämtliche Texterarbeitungen, gab fachlich immer Rückendeckung und veranlasste viele zündende Bildimpulse. So konnten wir jedes Motiv intuitiv und daher unschuldig, in gleichem Maße aber auch mit Hand und Fuß entwickeln.

Es war eine wunderbare Auseinandersetzung mit allem Lebendigen, das uns umgibt. Mit spielerischer Leichtigkeit konnte es in uns wirken und dann im richtigen Moment in den Tanzfotografien festgehalten werden.

Und nun wünschen wir uns, dass die Bewegung in den Bildern und Texten weiterschwingt und für alle Leser spürbar wird.

Andrea Simon | Andreas J. Etter: Sepia tanzt allein. Homöopathische Persönlichkeitsprofile in der Tanzfotografie. ff publishers, Berlin 2017, ISBN 978-3-945539-07-1. S. 7



-Sepia\_Cover\_neu.jpg



Belladonna\_DS.jpg



Falco Peregrinus\_DS.jpg



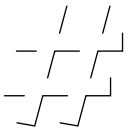
Natrium\_DS.jpg



Phosphorus\_DS.jpg



Sepia\_DS.jpg



ANACARDIUMS.jpg



ARSENICUM\_1.jpg



ARSENICUM\_2.jpg



CAUSTICUM.jpg



COFFEA.jpg



CORTALUS.jpg



MERCURIUS.jpg



NATRIUM MURIATICUM.jpg



PAVO CRISTATUS.jpg



SEPIA.jpg



TUBERCULINUM.jpg



VALERIANA.jpg

# VALERIANA HEBT <sup>AB</sup>

Wildfräuleinkraut, Katzenbuckel, Dammarg, Wendkraut, Dreifuß, Bollerzahn, Mondwurzel... Die Bezeichnungen des Volksmunds für Baldrian sind vielfältig und aufschlussreich.

Valeriana lebt in extremen Widersprüchen. Der Sonne ausgesetzt, entwickelt sie heftige Kopfschmerzen, erlebt dabei aber ein Gefühl der Eiseskälte im Kopf. Auch bei Hitzewallungen fühlt sie sich im Innern dennoch unterkühlt. Ihre große Reizbarkeit und Grundnervosität führen in Ruhelage zu Muskelzuckungen und unregelmäßigen Atemzügen. Im Dunkeln sieht sie Lichtblitze. Wesentlich wohler fühlt sie sich im Hellen. Emotional ist sie leicht zu irritieren und schnell außer sich: plötzlich sehr vergnügt, oder sehr wütend. Ihr aktives Vorstellungsvermögen ist ausgeprägt und führt gleichzeitig zu ruckartigen und reißenen körperlichen Sensationen. Nächtlicher Juckreiz und Muskeltics gehören beim stets alarmierten Wildfräuleinkraut zum Alltag dazu.

Im hysterischen Modus glaubt die fantasiebegabte Valeriana, leicht vom Boden abzuheben. Aber auch in dieser träumerischen Schwebung erlebt sie keine Momente der Beruhigung. Ihr von wachem Intellekt dominiertes Leben schenkt ihr ein leichtes Begriffsvermögen. Die ausgeprägte innere Unruhe jedoch lässt sie auch schnell wieder abschweifen und steigert ihre Verwirrung.

Aus der Mitte geworfen, zeigt Valeriana u. a. Hypochondrie, nervenbedingtes Zittern und Zucken sowie verzerrte Selbstwahrnehmungen, wie z. B. eine besonders ausgezeichnete Person oder überhaupt eine andere Person zu sein. Ihr psychischer Stress kann dazu führen, dass sie an den Rand ihres Bettes rutscht, da sie sich einbildet, Tiere lägen neben ihr, welche sie verletzen könnte. Auch fürchtet sie, jemand könnte sie unangenehm berühren. Valeriana versucht deshalb, ihren Alltag unter Hochspannung nach rationalen Mustern zu bewältigen, um die möglichen überschießenden Gefühlsausbrüche zu zähmen, was aber den Bogen endgültig überspannt.

Andrea Simon | Andreas J. Etter: Sepia tanzt allein. Homöopathische Persönlichkeitsprofile in der Tanzfotografie. ff publishers, Berlin 2017, ISBN 978-3-945539-07-1. S. 118